

Auswertungsbericht zum Beteiligungsverfahren

Lebendiger Campus – Ideen für neue soziale Infrastrukturen in der Weißen Siedlung

Inhaltsverzeichnis

1	Beteiligung der Öffentlichkeit zur Idee des Lebendigen Campus	3
2	Hintergrund und Anlass der strategischen Untersuchung sozialer Infrastrukturen	3
3	Konzept und Durchführung des Beteiligungsverfahrens zur Campus-Idee	7
3.1	Online-Beteiligung auf mein.Berlin.de	9
3.2	Info- und Beteiligungstermine vor Ort	11
3.3	Online-Infoveranstaltung	13
4	Zusammenfassung der Beteiligungsergebnisse	14
5	Ausblick – Wie geht es nach der Beteiligung weiter?	19

Anlagen

- Anlage 1: Zusammenstellung der abgegebenen Kommentare auf mein.berlin.de
- Anlage 2: Zusammenstellung der abgegebenen Kommentare im Rahmen der Online-Infoveranstaltung

1 Beteiligung der Öffentlichkeit zur Idee des Lebendigen Campus

Vom 28. Mai bis 24. Juni 2021 erfolgte für das städtebauliche Projekt "Lebendiger Campus – Ideen für neue soziale Infrastrukturen in der Weißen Siedlung" die erste Beteiligung der Öffentlichkeit – online sowie vor Ort im Quartiersmanagementgebiet.

Gegenstand des Beteiligungsverfahrens war die Entwicklungsidee für einen komplexen Infrastrukturstandort auf der ehemaligen Fläche der Carl-Legien-Gartenarbeitsschule in Berlin-Neukölln, Dammweg 214-216 (Bezirksregion Köllnische Heide/Planungsraum Weiße Siedlung).

In die Konzeption und Durchführung des Verfahrens waren eingebunden:

- Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste
- Quartiersmanagement Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung
- Mitmach-Laden - Die Anlaufstelle für Beteiligung in Neukölln

Der nun vorliegende Bericht beschreibt die gewählten Beteiligungsmöglichkeiten und fasst die Ergebnisse dieses hybriden Partizipationsverfahrens zusammen. Neben der Information der Öffentlichkeit zur Idee generell dient er vor allem dazu, die Ergebnisse der Beteiligung transparent darzustellen und diese für die weitere Planung entsprechend aufzubereiten. Aus den Hinweisen und Kommentaren der Teilnehmenden (Anlage 1 und 2) wurden Schlussfolgerungen für die weitere Entwicklung dieses Standortes abgeleitet.

2 Hintergrund und Anlass der strategischen Untersuchung sozialer Infrastrukturen

Ausgangssituation im Quartier

Die Einwohnerzahl der Weißen Siedlung ist in den vergangenen 10 Jahren um 27 % gestiegen, die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren sogar um 75 %. Die Hälfte der Bewohnerschaft (54 %) lebt von Transferleistungen oder in einem Haushalt, der sich hauptsächlich über Transferleistungen finanziert. Der Anteil in Armut lebender Kinder ist mit 72 % sehr hoch. Auch im Neuköllner Vergleich gibt es hier wesentlich höhere Anteile von Kindern mit sprachlichen, gesundheitlichen, motorischen Auffälligkeiten und einem dementsprechenden Förderbedarf.



1 Einwohnerentwicklung (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

Die Anforderungen an die vorhandenen sozialen Einrichtungen des Quartiers nehmen in den letzten Jahren, da die Bewohnerschaft immer jünger wird und sich die Problemlagen in den Familien häufen, sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht zu. Allein wegen des quantitativen Zuwachses der Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter, gibt es Defizite in der Versorgung: Das Kitaplatz-Defizit beträgt gegenwärtig rund 300 Plätze. Der ansässigen Sonnen-Grundschule fehlen Sportflächen (sowohl Hallenteile als

auch Außensportflächen). Die sehr ungünstigen räumlichen Bedingungen des Nachbarschaftstreffs (Wohnung im 4. Obergeschoss) führen dazu, dass dieser sein Angebot nicht im notwendigen Umfang unterbreiten kann. Nachbarschaftliche Aktionen, erforderliche Beratungen und Unterstützungsleistungen bleiben derzeit dadurch eher aus. Räume, um Erwachsenenbildung und Weiterbildungsangebote zu ermöglichen, fehlen derzeit gänzlich in der Siedlung.

Vielschichtige Bedarfe der sozialen Infrastruktureinrichtungen

Ist-Zustand	Bedarf
Grundschule:	
die Sonnen-Grundschule verfügt derzeit über eine kleine einteilige Sporthalle und ein Kleinspielfeld auf dem Schulhof	mindestens zwei weitere Sporthallenteile gemäß Musterraumprogramm für 4-zügige Grundschulen
durch die bauliche Erweiterung der Grundschule 2018/2019 kann diese mehr Kinder aufnehmen (von 2,5 auf 4-zügig)	Mehrbedarf an Außensportflächen (großes Spielfeld, Laufbahn, Weitsprung, Gymnastikwiese)
Altbau derzeit aus dringenden Sanierungsgründen gesperrt	langfristig Ersatz für den Altbau des Schulgebäudes
Kinderbetreuung:	
ansässige Kita Debora mit 130 Kitaplätzen ist vollständig ausgelastet, die Nachfrage anhaltend hoch	eine weitere Kita mit Angeboten von 0 Jahren bis zum Schuleintritt
das integrierte Familienzentrum ist wichtiger Bestandteil der täglichen Kita-Angebote	ein darin integriertes Elternangebot
das Versorgungsdefizit wird auf rund 300 Plätze (Stand 2018) geschätzt	
Soziales:	
Nachbarschaftstreff ist verortet in einer 3-Zimmer-Wohnung (78 qm) im 4. Obergeschoss	Gut sichtbare und barrierefreie Räume im EG für Nachbarschaftsarbeit im Sinne eines Stadtteilzentrums
durch die eingeschränkte und ungünstige räumliche Lage finden Angebote nur eingeschränkt oder vorwiegend im Freien statt	
Schwelle, den Treff aufzusuchen bei der Bewohnerschaft hoch	
VHS/Weiterbildung/Kultur:	
bisher können keine Angebote vor Ort unterbreitet werden, da Räumlichkeiten nicht zur Verfügung stehen (Pilotprojekt im Taut-Pavillon angedacht)	großer Bedarf an Räumen für Weiterbildung und Kultur

Ergebnis der strategischen Untersuchung

Da sich die Versorgungslage in der Siedlung und auch in der direkten Nachbarschaft absehbar nicht verbessern wird, die Bedarfe jedoch weiterhin anhalten, wurde eine strate-

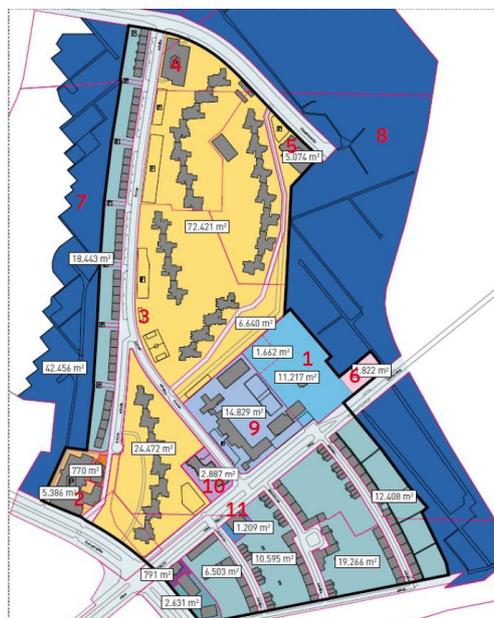
gische Betrachtung vom Bezirksamt Neukölln von Berlin (Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste; Stadtentwicklungsamt; Fachbereich Stadtplanung) in Auftrag gegeben.

Mit dieser strategischen Untersuchung wurden aktuelle und zukünftige Bedarfe für soziale Infrastrukturen – Kita und Schulsportanlagen, Weiterbildung, Kultur und Nachbarschaft – in der Weißen Siedlung ermittelt. Mehrere inner- wie außerhalb der Siedlung liegende Potenzial- und Alternativflächen unterschiedlicher Eigentümer wurden hinsichtlich ihrer Eignung als neue Infrastrukturstandorte untersucht.

Als in mehrfacher Hinsicht besonders geeignet, hat sich die Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenarbeitsschule (Dammweg 214-216) mit der angrenzenden Fläche des Autohandels erwiesen. Für die Fläche spricht:

- Sie befindet sich in öffentlichem Eigentum, dadurch ist ein sicherer Zugriff und eine gute Steuerungsmöglichkeit durch die öffentliche Hand gegeben.
- Durch die Lage zwischen Dammweg und Weiße Siedlung ist die Fläche nicht nur gut erschlossen, sondern befindet sich auch in direkter Nähe zu vorhandenen Einrichtungen (Kita mit Familienzentrums, Sonnen-Grundschule sowie Clubhaus Phase II (auf der anderen Seite des Dammwegs).
- Die Fläche ist ausreichend groß, um die nachgefragten Einrichtungen dort nebeneinander platzieren zu können.
- Eine Öffnung der Fläche durch soziale Nutzungen würde auch die Weiße Siedlung stärker mit dem Umfeld verbinden.

Für diese Fläche wurden verschiedene Varianten der Bebauung und der Organisation der Infrastruktur-Nutzungen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belange von Schulsport, Kita, Nachbarschaftsreff, Weiterbildung, Kultur, denkmalgeschütztem Taut-Pavillon, Gartenanlagen, Wege usw. geprüft.



Potenzialflächensuche / Alternativenprüfung

1. Carl-Legien-Fläche
2. Parkhaus / Einzelhandel Sonnenallee 371
3. AWO-Häuschen
4. Parkhaus
5. Parkpalette Dieselstraße
6. Autohandel Dammweg
7. KGA West (Friedenstal, Treue Seele, Alt-Ruhleben II, Heinrichs Ruh, Schmidts Ruh)
8. KGA Nord/Ost (Freiheit, Zur Rose, Neuköllner Schweiz, Südpol)
9. Sonnen-Grundschule
10. Kita Debora
11. Clubhaus „Phase 2“ (ehem. Kinderclubhaus)



2 Eigentumsverhältnisse und Grundstücksflächen (Abbildung aus der strategischen Untersuchung)

Es hat sich eine Vorzugsvariante herauskristallisiert, die eine bestmögliche Anordnung geforderter Nutzungen gestattet:



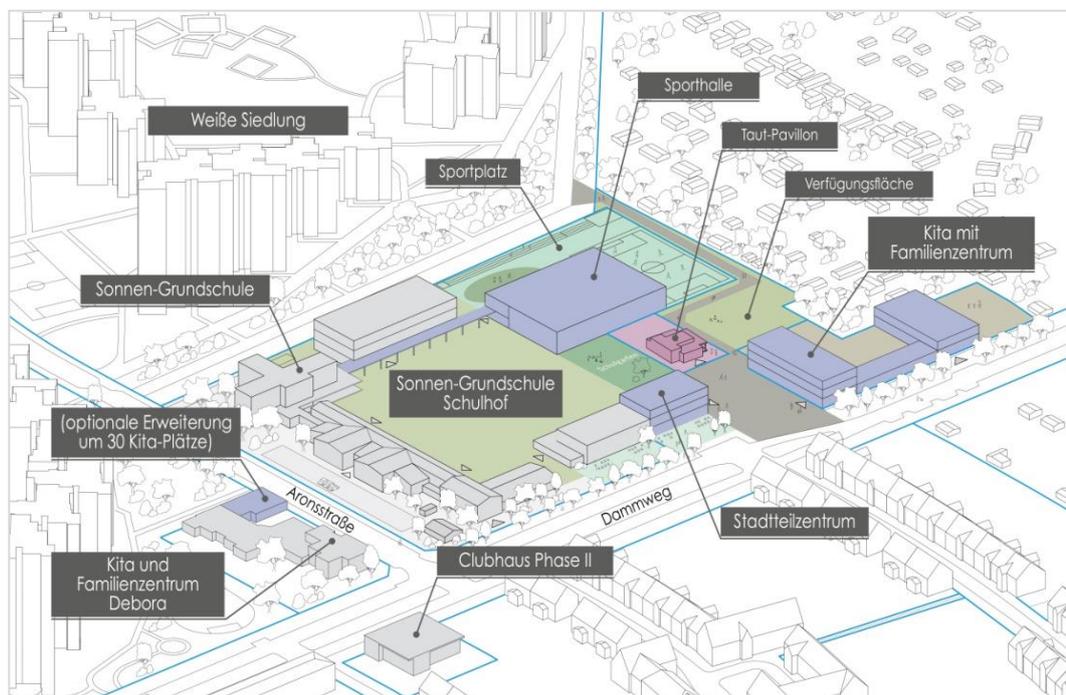
Land Berlin, an BA Neukölln, Fachvermögen Schule, übertragen

Carl-Legien-Fläche

- + öffentliches Eigentum
- + ausreichendes Flächenpotenzial
- + direkte Anbindung an Schule
- + verschiedene Nutzungen kombinierbar, Mehrfachnutzungen möglich
- + Etablierung eines Kulturstandortes im Taut-Pavillon
- /+ Entsiegelung möglich, aber auch Versiegelung erforderlich
- Aufwand für Rückbau von Bunker



3 Entwicklungseignung der Carl-Legien-Fläche für soziale Infrastruktur



4 Dreidimensionale Darstellung der möglichen Gebäudeanordnung der sozialen Infrastruktureinrichtungen

Folgende Nutzungsideen lassen sich hier realisieren:



- Erweiterung Schulhof Sonnen-Grundschiule (inkl. Sportflächen)
- 3-Feld-Sporthalle
- Kita (200 Plätze) mit Familienzentrum
- Stadtteilzentrum (Nachbarschaft, VHS)
- Taut-Pavillon (Kultur, VHS) inkl. Adressbildung
- Verfügungsfläche (Gartennutzung, Außenfläche)
- Durchwegung Dammweg-Nernstweg



5 Entwurf Lageplan

Mit der strategischen Untersuchung konnte nachgewiesen werden, dass auf der Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenarbeitsschule die zusätzlich benötigten Einrichtungen vom Grundsatz her möglich sind. Die Vorzugsvariante stellt eine erste Überlegung dar, wie die erforderlichen Infrastruktureinrichtungen angeordnet werden könnten. Eine vertiefende Ausarbeitung jeder einzelnen Infrastrukturart – inhaltlich wie baulich – wird im weiteren Konzept- und Planungsverfahren vorgenommen.

3 Konzept und Durchführung des Beteiligungsverfahrens zur Campus-Idee

Die strategische Untersuchung ist mittlerweile abgeschlossen, die Ergebnisse liegen vor. An der Vorzugsvariante soll nun Stück für Stück weitergearbeitet werden, um in der Weißen Siedlung langfristig ein gesichertes und passgenaues Infrastrukturangebot vorhalten zu können.

Daher wurde das Ergebnis der Untersuchung und dessen Vorzugsvariante im Sommer 2021 auch öffentlich zur Diskussion gestellt. Bürgerrinnen und Bürger, bezirkliche Fachämter sowie alle weiteren Interessierten hatten Gelegenheit sich über diese erste Campus-Idee zu informieren und Hinweise und Kommentare für die weitere Entwicklung einzubringen. Dafür wurden im Sinne eines hybriden Partizipationsverfahren drei Formate angeboten:

- Online-Beteiligung auf mein.berlin.de vom 28. Mai bis 24. Juni 2021
- Vor-Ort-Beteiligung im QM-Gebiet fanden am 3., 10. und 17. Juni 2021 statt
- digitale Informationsveranstaltung am 10. Juni 2021

Aufgrund der Erfahrungen der beteiligten Akteure war von Anfang an klar, dass eine Beteiligung der Öffentlichkeit auf verschiedenen Wegen – vor Ort im Dialog und online – erfolgen muss. Die Verwendung verschiedener Beteiligungsformate sollte vor allem absichern, dass sich eine große Gruppe Interessierter in die Diskussion einbringen kann und auch unabhängig von Vor-Ort-Terminen Informationen zur Gestaltungsidee erhält und eigene Vorschläge unterbreiten kann. Gleichzeitig diente die altbewährte und gute Methode des Dialogs vor Ort dazu die Hinweise und Anregungen in gemeinsamen Gesprächen (mit dem QM) aufzunehmen. Bei der digitalen Informationsveranstaltung gab es einen vertiefenden Einblick in die Entwicklungsidee und die weiteren Schritte der Standortentwicklung. Vor allem bestand die Möglichkeit, mit Vertreterinnen und Vertretern der bezirklichen Fachämter zu diskutieren.

Differenzierung der Fragestellung in verschiedene Themenfelder

Die Entwicklung dieses Infrastrukturstandortes ist eine sehr komplexe Aufgabe. Die zuvor beschriebenen Nutzungsideen aus der Strategischen Untersuchung verdeutlichen die in wechselseitiger Beziehung stehenden Themenkomplexe. Für das Beteiligungsverfahren wurden daher, neben der Grundidee, sechs Themenfelder abgegrenzt, zu denen sich die Teilnehmenden äußern konnten. Dies diente auch dazu, möglichst differenzierte und vorstrukturierte Aussagen und Hinweise während der Online- und auch der Vor-Ort-Beteiligung zu erhalten. Jedes Themenfeld wurde mit Konzeptaussagen eingeführt und mit spezifischen Fragen untersetzt:

Grundidee: "Lebendiger Campus"

Ganz im Sinne eines Campus, soll die Nähe der Einrichtungen dazu führen, dass die jeweiligen Akteur*innen voneinander profitieren, Beratungs- und Unterstützungsleistungen miteinander abstimmen (die meisten Kita-Kinder besuchen auch die hiesige Grundschule) und Aktionen, Feste oder Veranstaltungen gemeinsam durchführen. Es soll ein Ort werden, an dem unterschiedliche Kulturen, Menschen und Lebensweisen aufeinandertreffen.

Wie ist Ihre Meinung zur Idee des Lebendigen Campus? Gibt es generelle Hinweise, die bei der weiteren Planung und Entwicklung zu berücksichtigen sind?

Kita und Familie

Auf dem Gelände ist ausreichend Platz für eine neue Kindertagesstätte mit 200 Plätzen, in der auch ein ergänzendes Familienzentrum Platz hätte. Hier ließen sich großzügige Freiflächen zum Spielen und Toben anlegen. Es wäre ein Beitrag, um den großen Mangel an Kitaplätzen in der Köllnischen Heide etwas zu mindern.

Was wäre Ihnen für die Versorgung mit Plätzen für Kindergartenkinder wichtig? Welche Erwartungen hätten Sie an ein Familienzentrum?

Nachbarschaft und Gemeinschaft

Mit dem Neubau eines kleinen Stadtteilzentrums könnten passgenaue Räume für Nachbarschaftsarbeit, für Senior*innen- und Kulturangebote geschaffen werden. Zahlreiche Beratungsangebote verschiedener Träger, Angebote der Volkshochschule für Weiterbildung oder ein Nachbarschaftscafé hätten hier Platz.

Welche Hinweise haben Sie, um hier einen Ort für Nachbar*innen und Gemeinschaft zu gestalten?

Kunst und Kultur

Der denkmalgeschützte Taut-Pavillon soll als Raum für vielfältige Kunst- und Kulturangebote (bspw. Ausstellungen) dienen. In der näheren Umgebung gibt es nichts dergleichen. Die Flächen rund um den Pavillon sollen, sofern es möglich ist, weitgehend von Bebauung freigehalten werden. Der angrenzende Vorplatz kann für Aktionen, Projekte, Veranstaltungen und Aufführungen genutzt werden.

Was soll der Ort aus Ihrer Sicht für Kunst und Kultur beitragen?

Sport und Bewegung

Die dringend benötigten Sportflächen für die Sonnen-Grundschule sollen auf dem nördlichen Teil der Fläche entstehen. Um dem Bedarf gerecht zu werden, sind eine Sporthalle (die sich in drei Hallenteile einteilen lässt), eine Laufbahn, ein Sportfeld und eine Gymnastikfläche geplant. Neben der schulischen Nutzung können sämtliche Sportflächen auch für den Vereins- und ggf. auch Individualsport genutzt werden.

Worauf sollte aus Ihrer Sicht bei den Sportanlagen geachtet werden?

Grün und Natur

Freie Flächen zur individuellen Nutzung, wie die gut 1.000 m² große Verfügungsfläche, und ein möglichst großer Anteil des alten Baumbestandes sollen bewahrt werden und zur Aufenthalts-

qualität beitragen. Besonders beidseitig des denkmalgeschützten Taut-Pavillons werden Grünflächen erhalten bleiben, diese könnten ggf. auch als Schulgarten für die angrenzende Sonnen-Grundschule genutzt werden.

Wie können Grün und Natur im Einklang mit den Infrastrukturen funktionieren? Was könnten Sie sich auf der freien, grünen Verfügungsfläche vorstellen?

Wege und Erschließung

Die Erschließung des Geländes soll hauptsächlich über den Dammweg erfolgen. Der Platz zwischen dem Dammweg und dem Taut-Pavillon dient dabei auch als verbindender Außenraum für das neue Stadtteilzentrum und die neue Kita. Der Platz soll zum Verweilen, als auch für kleine Veranstaltungen genutzt werden. Ein neuer Fußweg führt über den Platz und verbindet den Nernstweg mit dem Dammweg, verbessert die Wegebeziehung und sorgt für eine gute fußläufige Erreichbarkeit des neuen Geländes von der Weißen Siedlung aus.

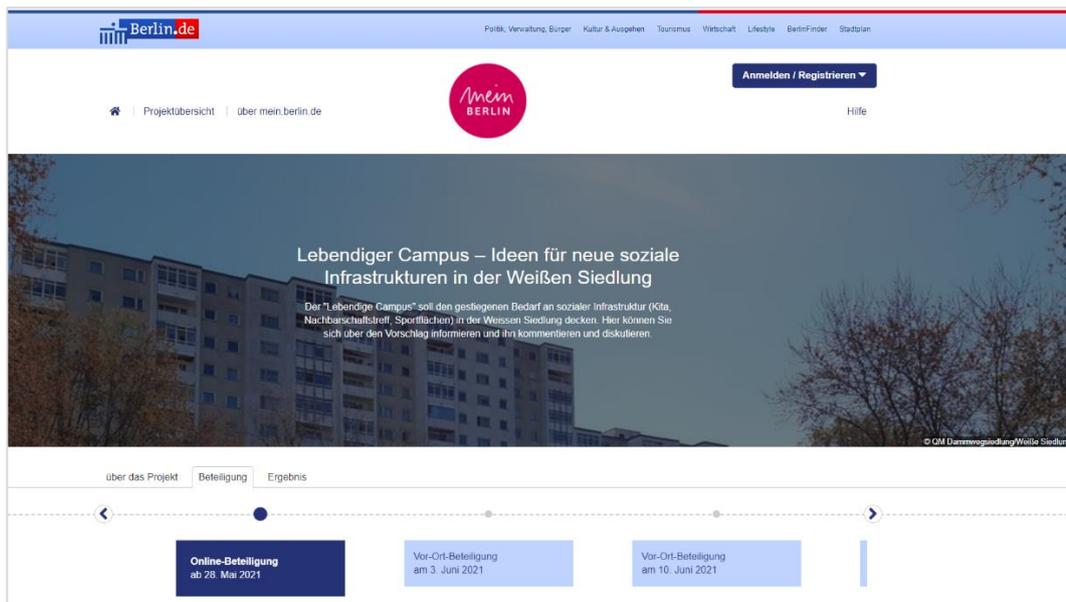
Worauf sollte bei Wegen und Plätzen besonders geachtet werden?

3.1 Online-Beteiligung auf mein.Berlin.de

Seit dem 28. Mai 2021 ist das Projekt auf der Plattform [mein.berlin.de](https://mein.berlin.de/projekte/lebendiger-campus-ideen-fur-neue-soziale-infrastru/) online (<https://mein.berlin.de/projekte/lebendiger-campus-ideen-fur-neue-soziale-infrastru/>).

Die Darstellung der Beteiligungsvorhaben dort folgt einer festgelegten Strukturierung: Es gibt Informationen

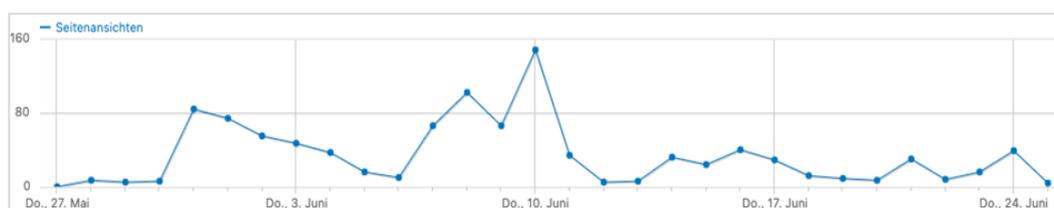
- "über das Projekt" (Erläuterung zu Anlass und Hintergrund des Beteiligungsverfahrens sowie zur Idee für den Infrastrukturstandort, Kontaktmöglichkeiten und Download der kompletten strategischen Untersuchung),
- zur "Beteiligung" (Möglichkeiten zu den Themenfeldern Hinweise zu geben, Fragen zu stellen und auf Kommentare anderer Nutzerinnen und Nutzer zu reagieren) und
- zum "Ergebnis" (mit dem Hinweis darauf, dass hier die Ergebnisse der Online-, der Vor-Ort-Beteiligung und der Info-Veranstaltung dokumentiert, ausgewertet und auf der Seite nach Abschluss der Beteiligung bereitgestellt werden).



6 Startseite der Online-Beteiligung "Lebendiger Campus" auf mein.berlin.de

Im Beteiligungszeitraum vom 28. Mai bis 24. Juli 2021 wurden insgesamt 675 eindeutige Seitenaufrufe auf der Projektseite www.mein.berlin.de/projekte/lebendiger-campus-ideen-fur-neue-soziale-infrastru/ registriert. Mit der Bezeichnung "eindeutig" ist gemeint, dass mehrfache Aufrufe der Seite vom gleichen Webbrowser nur einmal gezählt werden. Insgesamt haben 25 Nutzerinnen und Nutzer die Kommentarfunktion im Beteiligungszeitraum genutzt und 213 Kommentare verfasst (Anlage 1). Wobei hier zu ergänzen ist, dass das Team des Quartiersmanagements die Kommentare von weiteren 60 Teilnehmenden im Nachgang der Vor-Ort-Beteiligungen als ein Nutzer eingetragen hat. Die Kommentare wurden insgesamt 271-mal positiv und 10-mal negativ bewertet. Außerdem haben ca. sieben Nutzerinnen und Nutzer mehr als vier Kommentare hinterlassen.

Am 10. Juni (dem Tag der digitalen Veranstaltung) verzeichnete die Online-Beteiligung die höchste Zugriffsrate mit 88 eindeutigen Seitenaufrufen. Die Zugriffsrate variierte in den darauffolgenden Tagen (und korrelierte mit gezielten Ansprachen seitens des QMs von Akteuren, Trägern und Bewohnerschaft). Die Seite wurde mindestens zweimal jeden Tag aufgerufen.



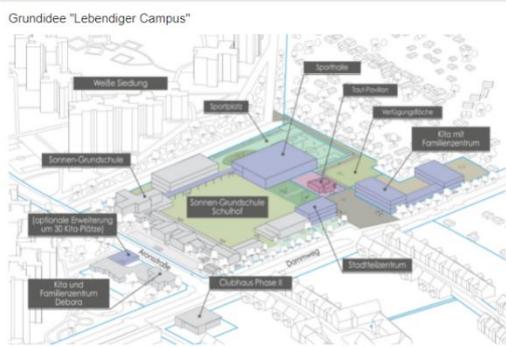
7 zeitliche Darstellung der Zugriffsraten

Eindeutige Seitenaufrufe im Beteiligungszeitraum	675
Kommentare gesamt	213
Bewertungen von Kommentaren gesamt	281
<i>davon: Zustimmungen zu Beiträgen (pos. Bewertung)</i>	271
<i>davon: Ablehnungen von Beiträgen (neg. Bewertung)</i>	10
Nutzerinnen und Nutzer insgesamt (online und vor Ort), die Beiträge verfasst haben	25 + 60

8 Zusammenfassung der Kommentarstatistik

Vorschlag "Lebendiger Campus"

Grundidee "Lebendiger Campus"



Ganz im Sinne eines Campus, soll die Nähe der Einrichtungen dazu führen, dass die jeweiligen Akteur*innen voneinander profitieren, Beratungs- und Unterstützungsleistungen miteinander abstimmen (die meisten Kita-Kinder besuchen auch die hiesige Grundschule) und Aktionen, Feste oder Veranstaltungen gemeinsam durchführen. Es soll ein Ort werden, an dem unterschiedliche Kulturen, Menschen und Lebensweisen aufeinandertreffen.

Wie ist Ihre Meinung zur Idee des Lebendigen Campus?
 Gibt es generelle Hinweise, die bei der weiteren Planung und Entwicklung zu berücksichtigen sind?

[31 Kommentare](#)

Kita und Familie

Auf dem Gelände ist ausreichend Platz für eine neue Kindertagesstätte mit 200 Plätzen, in der auch ein ergänzendes Familienzentrum Platz hätte. Hier ließen sich großzügige Freiflächen zum Spielen und Toben anlegen. Es wäre ein Beitrag, um den großen Mangel an Kitaplätzen in der Kölnischen Heide etwas zu mindern.

Was wäre Ihnen für die Versorgung mit Plätzen für Kindergartenkinder wichtig?
 Welche Erwartungen hätten Sie an ein Familienzentrum?

[29 Kommentare](#)

Nachbarschaft und Gemeinschaft

Mit dem Neubau eines kleinen Stadtteilzentrums könnten passgenaue Räume für Nachbarschaftsarbeit, für Senior*innen- und Kulturangebote geschaffen werden. Zahlreiche Beratungsangebote verschiedener Träger, Angebote der Volkshochschule für Weiterbildung oder ein Nachbarschaftscafé hätten hier Platz.

Welche Hinweise haben Sie, um hier einen Ort für Nachbar*innen und Gemeinschaft zu gestalten?

[35 Kommentare](#)

Kunst und Kultur

Der denkmalgeschützte Taut-Pavillon soll als Raum für vielfältige Kunst- und Kulturangebote (bspw. Ausstellungen) dienen. In der näheren Umgebung gibt es nichts dergleichen. Die Flächen rund um den Pavillon sollen, sofern es möglich ist, weitgehend von Bebauung freigehalten werden. Der angrenzende Vorplatz kann für Aktionen, Projekte, Veranstaltungen und Aufführungen genutzt werden.

Was soll der Ort aus Ihrer Sicht für Kunst und Kultur beitragen?

[19 Kommentare](#)

Sport und Bewegung

Die dringend benötigten Sportflächen für die Sonnen-Grundschule sollen auf dem nördlichen Teil der Fläche entstehen. Um dem Bedarf gerecht zu werden, sind eine Sporthalle (die sich in drei Hallenteile einteilen lässt), eine Laufbahn, ein Sportfeld und eine Gymnastikfläche geplant. Neben der schulsicheren Nutzung können sämtliche Sportflächen auch für den Vereins- und ggf. auch Individualsport genutzt werden.

Worauf sollte aus Ihrer Sicht bei den Sportanlagen geachtet werden?

[30 Kommentare](#)

Grün und Natur

Freie Flächen zur individuellen Nutzung, wie die gut 1.000 m² große Verfügungsfäche, und ein möglichst großer Anteil des alten Baumbestandes sollen bewahrt werden und zur Aufenthaltsqualität beitragen. Besonders beidseitig des denkmalgeschützten Taut-Pavillons werden Grünflächen erhalten bleiben, diese könnten ggf. auch als Schulgarten für die angrenzende Sonnen-Grundschule genutzt werden.

Wie können Grün und Natur im Einklang mit den Infrastrukturen funktionieren?
 Was könnten Sie sich auf der freien, grünen Verfügungsfäche vorstellen?

[30 Kommentare](#)

9 Darstellung der Themenfelder mit Kommentarfunktion

Auf der Online-Plattform haben viele Nutzerinnen und Nutzer die Kommentarfunktion zur Beteiligung verwendet (Anlage 1). Die Beteiligung war dabei sehr respektvoll, konstruktiv und zeugte von einer sachlichen Auseinandersetzung mit der Thematik.

3.2 Info- und Beteiligungstermine vor Ort

Begleitend zur Online-Beteiligung stellte das QM-Team Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung die Idee des "Lebendigen Campus" allen Interessierten vor, nahm die Kommentare der Teilnehmenden auf und beantwortete Fragen.

Die Info- und Beteiligungstermine vor Ort fanden am 03.06. von 15-17 Uhr auf dem Geschwisterspielplatz (nähe Dieselstraße 3), am 10.06. von 14-16 Uhr auf dem Mehrgenerationenplatz (nähe Aronsstraße 120) und am 17.06. von 12-14 Uhr vor der Sonnen-Grundschule (Dammweg 228) statt. Unterstützt wurde das QM-Team durch Akteurinnen aus dem Projekt Stadtteilmütter.

Die vor Ort geäußerten Meinungen und Anregungen wurden während der Vor-Ort-Dialoge auf einem eigens erstellten Plakat festgehalten, um sie später in die Online-Plattform als Kommentare zu übertragen.

Zusätzlich erhielten Interessierte Handzettel mit Informationen zum Projekt und zum Beteiligungsverfahren, aber auch mit der Möglichkeit diese Handzettel u.a. zu Hause selbst auszufüllen. Während der drei Info- und Beteiligungstermine vor Ort verteilten das QM-Team und die Stadtteilmütter Neukölln insgesamt 300 Handzettel an Passierende und machten diese damit auf die Idee des "Lebendigen Campus" und der Beteiligung dazu, aufmerksam.

Mit ca. 75 Personen wurden bei den drei Terminen intensive Gespräche über die Entwicklungsidee des "Lebendigen Campus" und wie die dringend benötigte soziale Infrastruktur in der Weißen Siedlung bedarfsgerecht angeboten werden kann, geführt. Die dabei geäußerten Meinungen und Wünsche wurden notiert und zusammen mit den Kommentaren,

Für die Weiße Siedlung sind weitere soziale Infrastrukturen erforderlich

In den letzten 10 Jahren ist die Einwohnerzahl der Weißen Siedlung um 27 % gestiegen, die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren sogar um 75 %. Da die Bewohnerschaft in den letzten Jahren immer jünger wird und sich die Problemlagen in den Familien häufen, nehmen die Anforderungen an die vorhandenen sozialen Einrichtungen des Quartiers, sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht, zu: Der Sonnen-Grundschule fehlen Sportflächen, das Kitaplatz-Defizit beträgt derzeit rund 300 Plätze und es fehlt ein Nachbarschaftstreffpunkt.

Zur Ermittlung der aktuellen und zukünftigen Bedarfe für soziale Infrastruktureinrichtungen wurde eine Studie erstellt, die einen Vorschlag beinhaltet, wie und wo diese gedeckt werden können. Dafür wurden mehrere inner- wie außerhalb der Siedlung liegende Potenzialflächen unterschiedlicher Eigentümer*innen untersucht. Als in mehrfacher Hinsicht besonders geeignet, hat sich die Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenarbeitsschule (Dammweg 214-216) erwiesen.

Für die Fläche spricht:

- Sie befindet sich in öffentlichem Eigentum.
- Die Fläche ist ausreichend groß.
- Durch die Lage zwischen Dammweg und Weiße Siedlung, ist die Fläche gut erschlossen und befindet sich in direkter Nähe zu vorhandenen Einrichtungen.
- Eine Öffnung der Fläche durch soziale Nutzungen würde die Weiße Siedlung stärker mit dem Umfeld verbinden.

Folgende Nutzungsideen lassen sich hier realisieren:

- eine Sporthalle (die sich in drei Hallenteile einteilen lässt),
- eine Laufbahn und ein Sportfeld,
- Gymnastikfläche,
- ggf. Schulgarten,
- eine Kita mit 200 Plätzen
- ein Stadtteilzentrum (angrenzend an die kleine bestehende Sporthalle),
- der denkmalgeschützte Taut-Pavillon (z. B. für kulturelle Nutzung),
- eine Freifläche bzw. Grünfläche sowie
- ein Verbindungsweg vom Nernstweg zum Dammweg.

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Hinweise. Beteiligen Sie sich! Helfen Sie, einen Standort zu entwickeln, von dem alle profitieren!

Wie ist Ihre Meinung zur Idee des Lebendigen Campus?
Gibt es generelle Hinweise, die bei der weiteren Planung und Entwicklung zu berücksichtigen sind?

Kita und Familie
Was wäre Ihnen für die Versorgung mit Plätzen für Kindergartenkinder wichtig?
 Welche Erwartungen haben Sie an ein Familienzentrum?

Nachbarschaft und Gemeinschaft
Welche Hinweise haben Sie, um hier einen Ort für Nachbar*innen und Gemeinschaft zu gestalten?

Kunst und Kultur
Worauf beruht aus Ihrer Sicht für Kunst und Kultur bedragen?

Sport und Bewegung
Worauf sollte aus Ihrer Sicht bei den Sportanlagen geachtet werden?

Grün und Natur
Wie können Grün und Natur im Einklang mit den Infrastrukturen funktionieren?
 Was könnten Sie sich auf der freien, grünen Verfügungsfläche vorstellen?

Wege und Erschließung
Worauf sollte bei Wegen und Plätzen besonders geachtet werden?

11 Handzettel (Außen- und Innenseite) mit Informationen und für die spätere Abgabe von Kommentaren

3.3 Online-Infoveranstaltung

Neben den drei Vor-Ort-Terminen und der Beteiligungsmöglichkeit auf mein.berlin.de gab es am 10. Juni 2021 eine digitale Informationsveranstaltung.

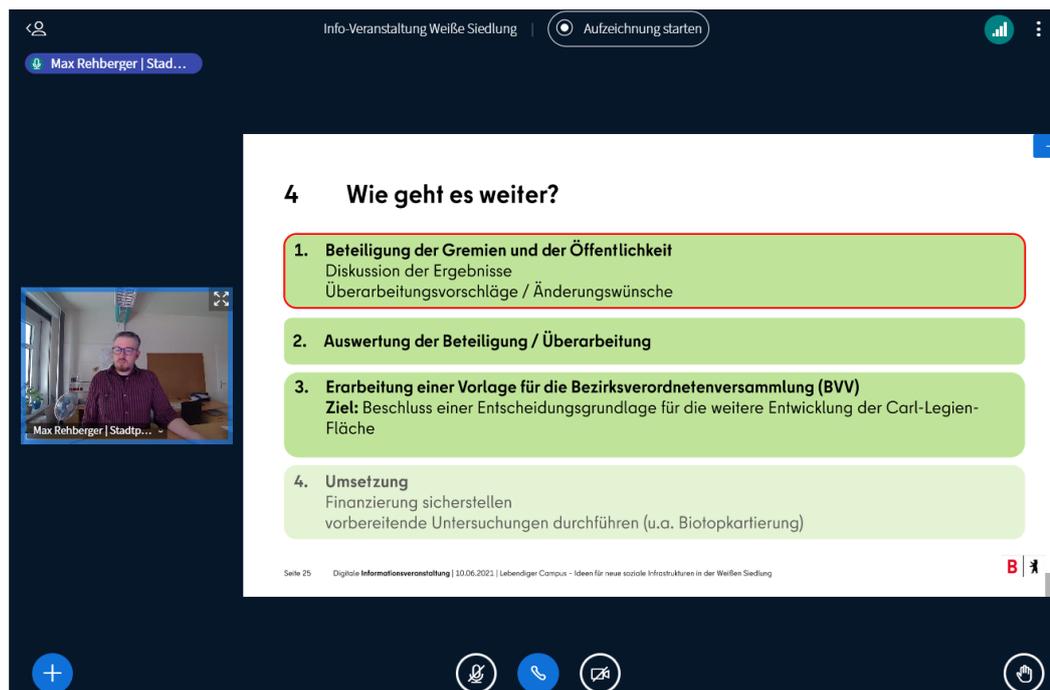
Die zweistündige Veranstaltung umfasste:

- Vorstellung der Ergebnisse der strategischen Untersuchung zur Entwicklung der Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in der Weißen Siedlung,
- Vorstellung der Idee des "Lebendigen Campus",
- Vorstellung der bisherigen Beteiligungsergebnisse
- Fragen und Diskussion.

Die Veranstaltung wurde als Videokonferenz (BigBlueButton) durchgeführt. Den 22 Teilnehmenden (inklusive der Referierenden) war es möglich, per Wortmeldung oder per Chat Fragen zu stellen und Kommentare abzugeben (Anlage 2).

Die Konferenz wurde gleichzeitig über Youtube gestreamt. Im Schnitt fünf Personen verfolgten die Veranstaltung auf diesem Wege. Zuschauerinnen und Zuschauer des Youtube-Streams konnten sich per Chat an der Veranstaltung beteiligen. Die Kommentare wurden dokumentiert.

Die begleitende Präsentation mit dem Input des Fachamtes wurde im Anschluss an die Veranstaltung als Video und zum Download auf mein.berlin.de zur Verfügung gestellt.



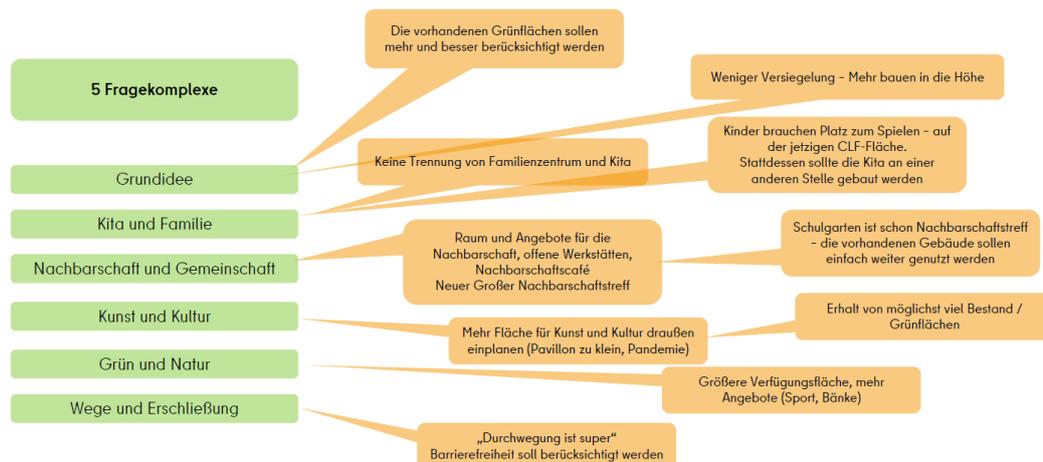
12 Screenshot der Online-Infoveranstaltung am 10.06.2021

4 Zusammenfassung der Beteiligungsergebnisse

Die Möglichkeit sich online oder vor Ort zum Vorschlag "Lebendiger Campus – Ideen für neue soziale Infrastrukturen in der Weißen Siedlung" zu informieren und Hinweise zur weiteren Entwicklung dieses Standortes abzugeben, wurde gut genutzt (Anlage 1 und 2). Die relativ hohe Beteiligung ist ein Indiz dafür, dass die Kommunikation erfolgreich war. Durch eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, Infobriefe, Plakate und Posts auf den Social-Media-Kanälen konnte eine relevante Öffentlichkeit erreicht und informiert werden. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die rege und konstruktive Beteiligung online sowie vor Ort einen gelungenen Auftakt für das Projekt und seine öffentliche Wahrnehmung bot. Das gleichzeitige Angebot eines digitalen und eines analogen Formats ermöglichte es verschiedenen Zielgruppen, am Prozess teilzuhaben und sich mit eigenen Ideen einzubringen.

Vielfältige Hinweise für die weitere Standortentwicklung

Bezüglich des vorgelegten Entwurfs wurden von den Teilnehmenden im Besonderen die Themen Erhalt des Stadtgrüns, flächensparendes Bauen sowie die Nutzung des Geländes als Campus für Umweltbildung aufgegriffen. Ansonsten gab es Kommentare zu allen Themenfeldern.



13 Schaubild der Kommentare, Präsentation der Online-Infoveranstaltung am 10.06.2021

Viele Nutzerinnen und Nutzer sehen in der Entwurfsvariante jedoch die Schwierigkeit, die formulierten unterschiedliche Ansprüche alle an einem Ort zu vereinen: Die neuen Sportanlagen, die Kita in Verbindung mit dem Nachbarschaftszentrum und die Kultur-Ökologie mit dem Taut-Pavillon sowie den Erhalt des großen Gartens. Viele Anregungen verwiesen daher auch auf die Prüfung von Synergien verschiedener Nutzungen (u. a. als gestapelte Infrastrukturen), um die reichhaltigen Natur- und Freiräume weitestgehend frei zu lassen. Diejenigen, die sich bei den Vor-Ort-Terminen einbrachten, setzten zum Teil andere inhaltliche Schwerpunkte und äußerten mitunter andere Wünsche für die Standortentwicklung als die Teilnehmenden, die sich auf der digitalen Beteiligungsplattform mein.berlin.de äußerten.

Eine differenzierte Betrachtung – je nach Partizipationsformat – erfolgt an dieser Stelle und zu diesem Zeitpunkt nicht. Zusammenfassend kann jedoch festgehalten werden, dass bei der Vor-Ort-Beteiligung die in der Vorzugsvariante vorgeschlagene bauliche Umsetzung der sozialen Infrastrukturmaßnahmen deutliche Unterstützung findet. In der digitalen Beteiligung wird die Vorzugsvariante vor allem dahingehend um zahlreiche Anregungen ergänzt, wie die baulichen Maßnahmen unter der größtmöglichen Erhaltung der Grün- und Naturflächen umgesetzt werden können."

Nachfolgend sind die abgegebenen Kommentare je Themenfeld zusammengefasst. Eine detaillierte Aufstellung aller Kommentare ist dem Anhang zu entnehmen.

Lebendiger Campus (insgesamt 35 Kommentare)

- Beseitigung des Defizits an sozialer Infrastruktur hat hohe Priorität
- Das Thema Stadtklima wurde nicht ausreichend berücksichtigt
- Neubauten sollten in die Höhe gedacht werden (flächensparende Bebauung berücksichtigen)
- Erhalt der Vegetationsflächen
- Versiegelungsgrad in der Entwurfsfassung reduzieren
- ökologisch wertvolle Teile des Geländes dauerhaft erhalten
- Gelände zur Umweltbildung nutzen
- Eine Biotopkartierung sollte erfolgen
- Die städteplanerischen Überlegungen zum Campusgedanken sollte nicht an der Grundstücksgrenze zur Sonnengrund-Schule haltmachen,

Bebauungsreserven auf dem jetzigen Gelände der Sonnengrundschule und in der Weißen Siedlung mit in Betracht ziehen

- Der Partizipationsprozess hätte schon früher erfolgen müssen. Eine Entwicklung - vor allem eine partizipative - ist in diesem Entwurf nicht erkennbar
- Garten soll als öffentlicher Gemeinschaftsort für die Siedlung genutzt werden
- Es soll hier nicht um ein Ausspielen von sozialer Infrastruktur vs. Grün gehen, sondern darum eine zukunftsweisende Planung für die Bewohner*innen des Quartiers Weiße Siedlung/Dammweg
- Die angrenzende Kleingartenanlage Freiheit im Rahmen des gesamten Prozesses einbeziehen
- Die Nutzung der Dächer in die Planungen einbeziehen

Kita und Familie (insgesamt 29 Kommentare)

- Eine neue Kita ist sehr wichtig
- Neben der reinen Schaffung von Kita-Plätzen sollten am Dammweg nicht zuletzt wegen der Tradition am Ort auch pädagogisch-konzeptionelle (Zukunfts-)Fragen eine Rolle spielen
- Ein Generationen übergreifenden Campus Natur wäre gut vorstellbar, an dem Kinder von der Kita bis zum Verlassen der Grundschule, die Möglichkeit haben alles über Garten, Natur, Umwelt und Klima ganz praktisch vor Ort zu erfahren
- Schaffung von weiteren Kita-Plätzen auch auf Flächen von Adler Immobilien und dem Evangelischen Kirchenkreis
- Aufstockung der Kita Debora
- Kita und Familienzentrum in einem Gebäude vereinen
- Es sollte Beratungs- und Freizeitangebote für Eltern mit ihren Kindern geben
- Ein Familienzentrum sollten allen Menschen der Siedlung und der Nachbarschaft offenstehen, auch den Menschen ohne Familie
- An dieser Stelle könnte ein Campus für Umweltbildung entstehen. Zum Dammweg hin könnte eine mehrstöckige Großkita gebaut werden, die sich mit den Kindern der Sonnengrundschule das Gelände und das pädagogische Konzept teilt.

Nachbarschaft und Gemeinschaft (insgesamt 35 Kommentare)

- Ideen für ein Stadtteilzentrum: (internationales) Café, Räume zur freien Nutzung für Bewohner; Räume für Veranstaltungen (auch zum mieten), Holzwerkstatt, Beratungs- und Lernangebote, Seniorenangebote, Sport- und Bewegungsangebote, Verleihangebote (z.B. Biertischgarnitur, Grillausstattung, Geräte für Garten und Handwerk)
- Treffpunkte sind sehr wichtig
- Warum Familienzentrum oder Stadtteilzentrum und Kita trennen? Hier sollte etwas Gemeinsames entstehen. In die Höhe bauen und die Generationen zusammenbringen. Über Synergien das gemeinsame Gestalten und Zusammenwachsen im Wohngebiet voranbringen. Für gemeinsames Grillen, Gärtnern usw. braucht man auch Platz

- Wie wäre es, die bestehende Gebäude umzubauen/ barrierefrei zu gestalten und umzunutzen?
- Die Bevölkerungsstruktur müsste sich unbedingt auch in den Angeboten des Nachbarschaftstreffs widerspiegeln

Sport und Bewegung (insgesamt 34 Kommentare)

- Sport- und Bewegungsflächen fehlen aktuell. Eine große Sporthalle und Außensportflächen sind wichtig und eine gute Idee
- Idee/Wunsch: eine doppelstöckige Turnhalle mit Tribüne
- Statt einer neuen Sporthalle wäre es besser, am Standort der alten (kleinen) Sporthalle eine neue doppelstöckige zu bauen
- Alle Flächen sollten multifunktional und generationsübergreifend genutzt werden können
- Könnte die Laufbahn nicht auch zur Aronsstraße hin angelegt werden, indem der jetzige Parkplatz umgestaltet wird?
- Fitness Geräte für draußen, die auch von Erwachsenen und auch Seniorinnen und Senioren genutzt werden können
- Außenanlagen auf das Dach der Turnhalle bauen
- Nutzung der Turnhalle auch als Mehrzweckhalle für größere Veranstaltungen
- Turnhalle und Sportflächen sollten (außerhalb der Schulzeiten) auch zur freien Nutzung zur Verfügung stehen, vor allem auch für Kinder und Jugendliche die in keinem Verein sind.
- Idee/ Wunsch: ein Schwimmbad
- kostenlose Sportangebote

Grün und Natur (insgesamt 44 Kommentare)

- Ausreichende Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen
- Die Verfügungsfläche sollte größer sein. Großer Bereich für Umweltbildung und Naturerziehung
- Die Nordfahrbahn des Dammwegs und den Mittelstreifen unter den alten Bäumen zur Fußgängerzone umwidmen. Die Fahrbahn könnte auch hinter der Einhornstraße verschwenkt werden. An den Kreuzungen zur Steinbock- und Aronsstraße könnte eine Begegnungszone entstehen
- Die konkrete Bebaubarkeit sollte erst bestimmt werden, nach dem die Ergebnisse einer Bestandsaufnahme des Flora- und Faunastatus im ehemaligen Schulgarten der Carl-Legien-Schule vorliegen
- Zu viel Verlust von Grünflächen/ altem Pflanzenbestand durch den aktuellen Plan. Der Garten muss öffentlich sein für die Nachbarschaft
- Altbestand des Gartens inklusive der Gewächshäuser erhalten bzw. in eine flächenschonende Bebauung integrieren
- Idee/Wunsch: Gemeinschaftsgarten, Naturlehrpfad, Labyrinth, Barfußpfad
- Idee/Wunsch: Ein Schulgarten für Umweltbildungszwecke / Gartenkultur und Gärtnern
- Gebäudebegrünung (Dächer und Fassaden) sollte geprüft und soweit möglich eingesetzt werden
- Der Charakter und die Besonderheit des Ortes soll bleiben

<ul style="list-style-type: none"> - Dieser Ort ist einzigartig und voller Leben. Ein Hotspot der biologischen Vielfalt. Das sollte nicht in diesem Ausmaß zerstört werden. Wenn Umbau - und der wird kommen - ist eine ökologische Baubegleitung zwingend erforderlich
Kunst und Kultur (insgesamt 19 Kommentare)
<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Innenräume für Kunst und Kultur. Es werden öffentliche Räume benötigt, in denen Begegnungen, Austausch und kreative Formate möglich sind. Raum für Tanzveranstaltungen, Konzerte, Theater - Die Philosophie von Bruno Taut fortführen: Garten- und Stadtarchitektur verbinden - Der Vorplatz sollte viel größer sein als geplant. Es ist wichtig einen Ort für Aktionen, Projekte und Veranstaltungen zu haben, an dem auch eine größere Zahl an Menschen dabei sein kann. - Ein Dammweg-Museum aufbauen - Freilichtbühne - Taut-Gebäude muss unbedingt für kreative Schülerarbeiten zur Verfügung stehen - Multifunktionale Konzepte für Räume und Öffentlichen Raum finden
Wege und Erschließung (insgesamt 14 Kommentare)
<ul style="list-style-type: none"> - Eine direkte Wegeverbindung von der Siedlung zum Dammweg ist eine gute und verkehrssichere Abkürzung für Familien. - Die Wege sollten barrierefrei sowie gut beleuchtet sein - Viele Bänke und zum Ausruhen und Verweilen sollten vorhanden sein - Wie kann der Platz belebt werden damit er auch angenommen wird? - Ein Zugang zum Schulgelände vom Nernstweg aus wäre wünschenswert - Idee/Wunsch: Spielplatz - Ausreichend Mülleimer aufstellen
Weitere Ideen (insgesamt 3 Kommentare)
<ul style="list-style-type: none"> - Es fehlt das Thema Schule und Kulturerbe. Dass eine Erweiterung der Schulgebäude nötig ist, liegt auf der Hand. Aber eine Entwicklung des Geländes sollte insbesondere an diesem Ort an das ideelle Erbe Tauts/Karsens anknüpfen: Bereits in den frühen 20er Jahren des letzten Jahrhunderts sagte Taut: "Heute soll die Schule nicht mehr eine abgeschlossene ‚Anstalt‘ sein, sondern sich in ihren Gärten und Spielplätzen mit dem allgemeinen Leben der Bevölkerung verbinden, ebenso wie der Schulbetrieb selbst aus seiner Abgeschlossenheit herausgetreten ist und mit den Eltern und der weiteren Bevölkerung einen lebendigen Zusammenhang sucht." In diesem Sinne. Mut zur Innovation!

Schlussfolgerungen und Umgang mit den Hinweisen für die weitere Planung

In die Weiterentwicklung der städtebaulichen Planungen sollten folgende Beteiligungsergebnisse einfließen:

- Die Beseitigung des Defizits an sozialer Infrastruktur und des Bedarfs der Sonnen-Grundschule haben eine hohe Priorität.

- Auf dem Gelände der ehemaligen Carl-Legien-Schule (Dammweg 214-216) und dem Grundstück Dammweg 208 sollen möglichst platzsparende Bebauungsvarianten entwickelt werden, die den Versiegelungsgrad gegenüber den Vorschlägen der strategischen Infrastrukturuntersuchung reduzieren und das Ziel haben, ökologisch wertvolle Teile des Geländes zu erhalten.
- Alle Flächen sollten multifunktional und generationsübergreifend genutzt werden können.
- Eine Weiterentwicklung des Gedankens als Campus zur Umweltbildung, welcher neue Wege, Plätze und Orte beinhaltet, die Gemeinschaftserlebnisse ermöglichen und einen Begegnungsort schafft, der Platz für gemeinschaftliche Veranstaltungen und auch öffentliche Ereignisse bietet sowie Anlässe zur Umweltbildung.

5 Ausblick – Wie geht es nach der Beteiligung weiter?

1. Beteiligung der Gremien und der Öffentlichkeit

Diskussion der Ergebnisse
Überarbeitungsvorschläge / Änderungswünsche

2. Auswertung der Beteiligung / Überarbeitung

3. Erarbeitung einer Vorlage für die Bezirksverordnetenversammlung (BVV)

Ziel: Beschluss einer Entscheidungsgrundlage für die weitere Entwicklung der Carl-Legien-Fläche

4. Umsetzung

Finanzierung sicherstellen
vorbereitende Untersuchungen durchführen (u.a. Biotopkartierung)

14 Schaubild zum weiteren Vorgehen, Präsentation der Online-Infoveranstaltung am 10.06.2021

Die Hinweise und Erkenntnisse aus der Online-Beteiligung, der Vor-Ort-Beteiligung und der Info-Veranstaltung werden durch das Bezirksamt unter Einbeziehung weiterer Fachexpertise geprüft, ausgewertet sowie eine Abwägung der geäußerten Vorschläge vorgenommen. Konkurrierende Nutzungsansprüche werden hierbei herausgearbeitet.

In welchem Umfang die geplanten Nutzungen auf der Fläche realisiert und wie sie städtebaulich und funktional bestmöglich angeordnet werden können, hängt von weiteren erforderlichen Fachprüfungen und Untersuchungen (z.B. zur Ökologie) ab. Die bauliche Konzeption der einzelnen Gebäude sowie die flächenmäßige Aufteilung der Nutzungen werden erst nach diesen ergänzenden Untersuchungen entwickelt. Diese vertiefenden Planungen werden konzeptionelle Aussagen zu Städtebau, Freiraum, Nutzungen, Erschließung sowie Stadtklima und Umwelt enthalten.

Aufgrund der unterschiedlichen Trägerschaften und Zeiträume für die Realisierung der geplanten Nutzungen wird darauf geachtet, dass eine flexible Entwicklung des "Lebendigen Campus" in mehreren Bauabschnitten möglich ist.

Die im Rahmen der Beteiligung eingebrachten Hinweise und Erkenntnisse werden planungserheblich gewichtet und bewertet. Daraufhin sind sie gegeneinander und untereinander abzuwägen, indem sie zueinander in Beziehung gesetzt werden. Die Bezirksverordnetenversammlung entscheidet final über das weitere Vorgehen bei der Standortentwicklung.

Erste Baumaßnahmen für den "Lebendigen Campus" sind kurzfristig nicht zu erwarten.



BEZIRKSAMT NEUKÖLLN VON BERLIN
Abt. Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste
Stadtentwicklungsamt
FB Stadtplanung
Quartiersmanagement

Dieser Auswertungsbericht ist entstanden in Kooperation mit:

Quartiersmanagement Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung
Weeber+Partner/W+P GmbH
Dieselstraße 9, 12057 Berlin
Tel.: 030 30644666